# THE TECHNICIAN FUTSAL

Ein neuer U21-Wettbewerb

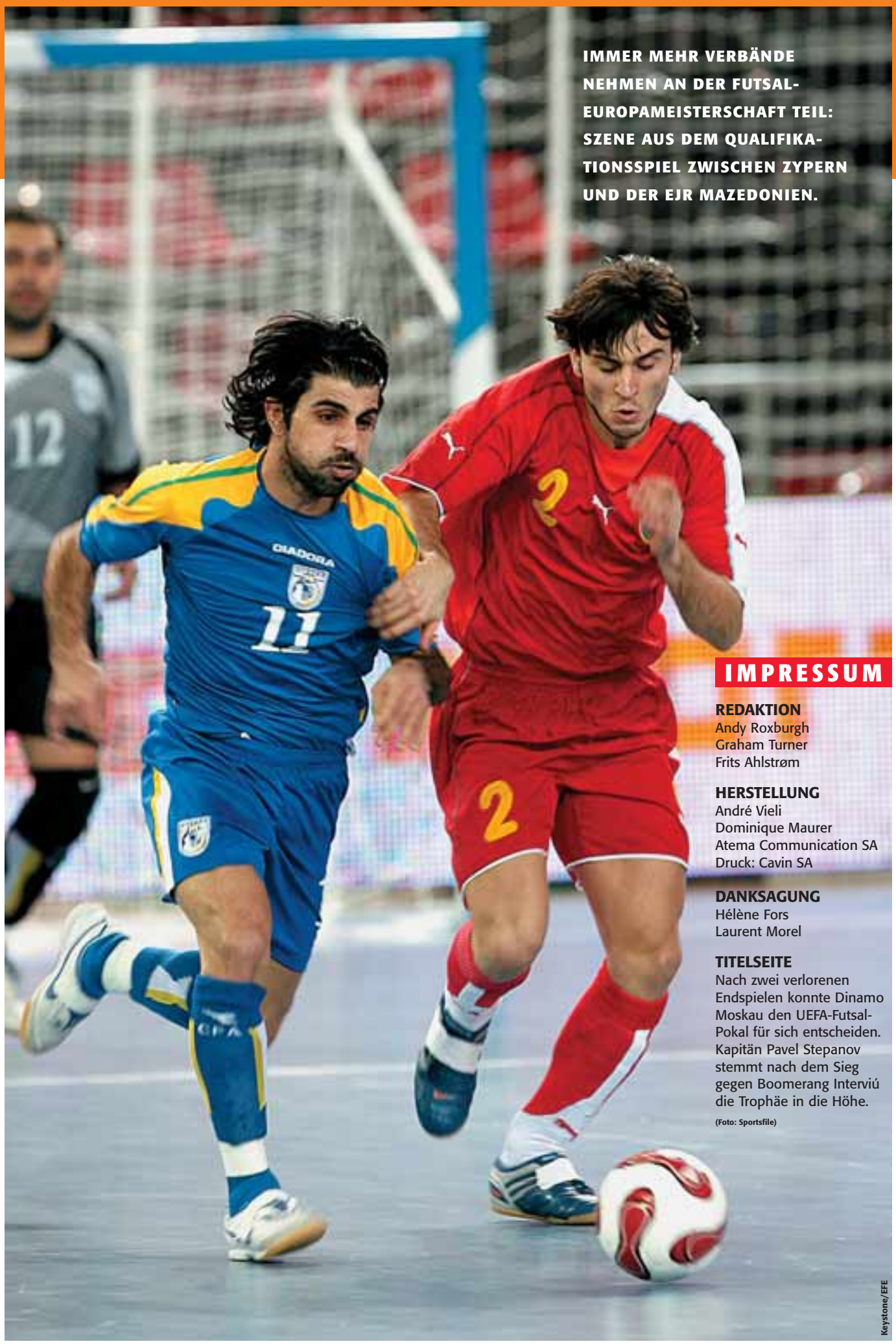
Interview: Duda

Bericht aus Murcia

Die Türkei auf dem Weg nach oben

INFORMATIONSBLATT FÜR TRAINER

BEILAGE NR. 3
JUNI 2007




**IMMER MEHR VERBÄNDE NEHMEN AN DER FUTSAL-EUROPAMEISTERSCHAFT TEIL: SZENE AUS DEM QUALIFIKATIONSSPIEL ZWISCHEN ZYPERN UND DER EJR MAZEDONIEN.**

Keystone/EFE

## IMPRESSUM

**REDAKTION**
Andy Roxburgh
Graham Turner
Frits Ahlstrøm

**HERSTELLUNG**
André Vieli
Dominique Maurer
Atema Communication SA
Druck: Cavin SA

**DANKSAGUNG**
Hélène Fors
Laurent Morel

**TITELSEITE**
Nach zwei verlorenen Endspielen konnte Dinamo Moskau den UEFA-Futsal-Pokal für sich entscheiden. Kapitän Pavel Stepanov stemmt nach dem Sieg gegen Boomerang Interviú die Trophäe in die Höhe.

(Foto: Sportsfile)

# EIN NEUER U21-WETTBEWERB

## EDITORIAL

**VON PETR FOUSEK, VORSITZENDER DER UEFA-KOMMISSION FÜR FUTSAL**

**Dreizehn Jahre bin ich nun Mitglied der UEFA-Kommission für Futsal, etwa die Hälfte dieser Zeit als Vorsitzender. Wenn ich an die erste Sitzung zurückdenke, fühle ich mich in die Steinzeit zurückversetzt. Es ist kaum zu fassen, was für Fortschritte der Futsal in den letzten 10 bis 15 Jahren gemacht hat.**

In meinem letzten Editorial erwähnte ich, wie wir im ersten Qualifikationswettbewerb mit zehn Mannschaften begannen, und wie diese Zahl auf 40 angestiegen ist. Ich schilderte die Arbeit der Kommission für Futsal und die Verbesserungen, die wir über die Jahre erreicht haben. Doch der Futsal entwickelt sich zu schnell, um in die Vergangenheit zu blicken. Was zählt, ist die Zukunft.

Das UEFA-Exekutivkomitee legte vor kurzem den Grundstein für die Zukunft unseres Sports. Die von der Kommission für Futsal vorgeschlagene Schaffung eines europäischen U21-Wettbewerbs wurde gutgeheissen. Wir sind überzeugt, dass dies einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des Futsal darstellt. Nicht nur wegen des Wettbewerbs an sich, sondern weil dessen Schaffung der Nachwuchsförderung in den Nationalverbänden immensen Auftrieb verleihen wird. Diese ist im Futsal besonders wichtig, weil die U21-Spieler hier in der Tat als Juniorenspieler gelten – im Gegensatz zum Fussball, wo sie oft schon etablierte Klub- und teils sogar A-Nationalspieler sind. Vor zehn Jahren spielten die U21-Fussball-Nationalspieler meines Landes meistens in Nachwuchs- oder Reservemannschaften. Heutzutage sind sie in der höchsten Spielklasse oder gar im Ausland engagiert und vollständig in die Profi-Strukturen integriert.

Im Futsal ist die Situation anders – und wir sorgen dafür, dass ein Unterschied bestehen bleibt. Im Fussball müssen U21-Spieler lediglich zu Beginn des Wettbewerbs jünger als 21 sein, was bedeutet, dass sie am Ende beinahe 23 sein können. Im Futsal werden wir die Stichdaten so ausrichten, dass die Spieler auch zum Zeitpunkt der Endrunde das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Qualifikationsphase wird folglich für Spieler, die um die 19 Jahre alt sind, von grossem Nutzen sein.

Die Zeit ist nun reif, um uns ernsthaft mit der Breitensport- und Juniorenebene auseinanderzusetzen. Es gilt, Talente zu entdecken und in Elitejuniorenprogrammen zu fördern. Aussenstehende mögen sich darüber wundern, dass ich nach 13-jähriger Kommissionstätigkeit von Nachwuchsprogrammen zu sprechen beginne. Doch wir waren uns schon immer bewusst, dass es im Futsal zwei Möglichkeiten gibt, den Ball ins Rollen zu bringen. Eine besteht darin, auf regionaler Basis Breitenfutsalstrukturen zu schaffen, und nach drei, vier oder fünf Jahren die Schaffung einer Liga und Nationalmannschaft ins Auge zu fassen.

Wir sollten aber nicht vergessen, dass man auf den Schnellzug Futsal aufspringen muss, bevor er abgefahren ist. Die zweite Möglichkeit sieht folglich vor, eine Liga und eine Nationalmannschaft zu schaffen und dann quasi von der Spitze nach unten zu arbeiten. Diese Option hat den Vorteil, dass sie Werbemöglichkeiten und Vorbilder bietet. Auf den nachfolgenden Seiten wird dies anhand des Beispiels Türkei veranschaulicht. Kurz nachdem ich für einen Workshop in Istanbul gewesen war, stellte der Türkische Fussballverband ein Nationalteam zusammen, dem in den Medien und in der Öffentlichkeit grosse Aufmerksamkeit zuteil wurde. Ich glaube, dass dies der Entwicklung des Futsal in der Türkei, in der es zuvor keine wirklichen Futsal-Strukturen gab, sehr förderlich war. Ich bin überzeugt, dass es mit einer Nationalmannschaft und einer fest etablierten Liga ein Leichtes ist, die Entwicklung auf regionaler und Breitensportebene voranzutreiben. Viele Nationalverbände haben rasch erkannt, wie förderlich der Breitenfutsal für die Entwicklung der technischen Fähigkeiten ihrer Spieler sein kann. Die nordischen Länder wie zum Beispiel Finnland sind zum Schluss gekommen, dass Futsal eine ideale Bereicherung für ihre Juniorenentwicklungsprogramme ist. In Brasilien ist man schon lange dieser Auffassung, und es ist hocherfreulich, die Spiellizenz aus den Kindertagen eines Ronaldinho oder Ronaldo zu sehen, als sie in ihren lokalen Futsal-Ligen spielten.

Die Zeit ist gekommen, um unsere Anstrengungen in der Nachwuchsförderung und im Breitenfutsal zu verstärken. Der Futsal verdient es, dass wir ihm unsere volle Aufmerksamkeit widmen. Er verdient Interesse. Er verdient Engagement. Das Leben hält viele Veränderungen bereit, doch seine grossen Lieben vergisst man nie. Ich möchte an dieser Stelle sagen, dass der Futsal meine *Femme fatale* ist und es immer sein wird.

Die Gründung einer Nationalmannschaft hat dem Futsal in der Türkei Auftrieb verliehen.

## INTERVIEW

**VON GRAHAM TURNER**

**ZUM ERSTEN MAL FIEL DIE ENTSCHEIDUNG IM UEFA-FUTSAL-POKAL IN EINER ENDPHASE MIT VIER TEILNEHMERN, DIE IM SPANISCHEN MURCIA, DEM ZUHAUSE VON ELPOZO MURCIA TURÍSTICA FS, AUSGETRAGEN WURDE. FÜR DEN COACH GLEICHT DIE AUSRICHTUNG EINES SOLCHEN TURNIERS EINEM ZWEISCHNEIDIGEN SCHWERT. FRAGEN SIE PORTUGALS LUIZ FELIPE SCOLARI BEZÜGLICH DER EURO 2004, FRAGEN SIE JÜRGEN KLINSMANN ODER MICHAL STRIZ, DEN TRAINER DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK BEI DER ENDRUNDE DER FUTSAL-EUROPAMEISTERSCHAFT 2005 IN OSTRAVA. DIE ERWARTUNGEN SIND GROSS UND DAS ERHÖHT DEN DRUCK.**

**DAS REIN SPANISCHE HALBFINALE IN MURCIA ZWISCHEN DEM GASTGEBER UND SEINEM ERZRIVALEN BOOMERANG INTERVIÚ WURDE ANGEHEIZT DURCH TROMMELSCHLÄGE UND FANGESÄNGE. DREI MINUTEN VOR SCHLUSS FÜHRTE DIE HEIMMANNSCHAFT GEGEN DEN ZWEIFACHEN WETTBEWERBSSIEGER MIT 2:1. BOOMERANG-COACH JESÚS CANDELAS NAHM SEINEN TORHÜTER AUS DEM SPIEL, SCHUMACHER GLICH AUS UND ALS GERADE NOCH 1,07 SEKUNDEN ÜBRIG WAREN, ERZIELTE DANIEL DEN SIEGTREFFER FÜR DIE GÄSTE (3:2). DER AUSRICHTER – SPIELER UND FANS – STAND UNTER SCHOCK. IN DER UMKLEIDEKABINE GAB ES TRÄNEN UND MAN STELLTE VERGLEICHE MIT DEM UEFA-CHAMPIONS-LEAGUE-SIEG 1999 VON MANCHESTER UNITED IN BARCELONA AN. DOCH IM GEGENSATZ ZUM FC BAYERN MUSSTE DER BESIEGTE IN MURCIA WENIGER ALS 48 STUNDEN SPÄTER ZUM SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ ANTRETEN. WIE GEHT EIN TRAINER MIT EINER SOLCHEN HERAUSFORDERUNG UM? DAS WAR EINE DER FRAGEN, DIE WIR DEM TRAINER VON ELPOZO, EDUARDO SÃO THIAGO LENZ, ALIAS DUDA STELLTEN.**

# DUDA

**1 • Wie ist es möglich, dass ein Trainer mit 36 Jahren bereits beinahe 300 Spiele für einen Klub absolviert hat?**

«Schon als Junior wollte ich Futsal-Trainer werden. Die taktische Seite des Futsal hat mich schon immer interessiert und ich versuchte stets, meinen Mitspielern zu helfen. Ich war überzeugt, dass ich eines Tages Futsal-Coach sein würde. Es ist eher eine Berufung als ein Job. Als ich merkte, dass mein Niveau als Spieler langsam nachliess, hatte ich das Glück, von meinem Klub unterstützt zu werden. Ich spielte für ElPozo und war damals 31 Jahre alt. Ich wusste, dass ich drei oder vier Jahre hätte weiterspielen können, doch ich packte die Gelegenheit, und begann früh mit meiner Trainerkarriere.»

**2 • Hatten Sie damals irgendwelche Trainerqualifikationen?**

«Natürlich. In Spanien braucht man eine Trainerlizenz, um arbeiten zu können. Ich besuchte den Kurs für die 1. Trainerstufe (gültig für Junioren- und Amateurfussball), als ich in Madrid wohnte und für Boomerang Interviú spielte. Als ich später nach Murcia zu ElPozo ging, absolvierte ich ebenfalls über den Regionalverband von Madrid den Kurs der 2. Stufe. Zurzeit besuche ich den Kurs der 3. Stufe, der für Trainer, die in der höchsten Division der Profiliga arbeiten, obligatorisch werden wird. Der Kurs ist in Madrid, was bedeutet, dass ich jeden Sonntag ins Auto steigen und rund 800 km zurücklegen muss. Die Rede ist von spezialisierten Futsal-Kursen. Die Trainerkurse der 3. Stufe werden vom Nationalen Sportrat überwacht und umfassen von Methodologie über Recht, Sportmedizin sowie technische, taktische und physische Aspekte alles. Momentan bin ich in einer Gruppe von sechs Trainern, und der Kurs wurde so angesetzt, dass wir alle an unserem Ruhetag nach den Meisterschaftsspielen vom Samstag nach Madrid fahren können. Ende Juni / Anfang Juli absolvieren wir dann einen mehrtägigen Kurs im nationalen Trainingszentrum des spanischen Verbands.»

**3 • Was war der schwierigste Teil Ihres schnellen Übergangs vom Spieler zum Trainer?**

«Ich denke, dass ich gut auf meine Aufgabe vorbereitet war, da ich mich so viele Jahre lang mit dem Trainerwesen befasst hatte. Ich war gut genug vorbereitet, um in meinem ersten Rennen nicht gleich überfahren zu werden. In meinem Fall waren die grössten Herausforderungen mein Alter und mein Verhältnis zur Mannschaft. Ich hatte mit den Spielern gespielt und es war nicht leicht, die Führung eines Teams zu übernehmen, mit dem ich ein

**REIN SPANISCHES HALBFINALE IM UEFA-FUTSAL-POKAL: ELPOZO MURCIA (KIKE, IN ROT) GEGEN BOOMERANG INTERVIÚ (MARQUINHO).**

so freundschaftliches Verhältnis hatte. Ich bereitete mich also darauf vor, neue Formen von Beziehungen aufzubauen. Die Arbeit mit dem Kader funktionierte sehr gut, und der Klub stand voll hinter mir. Ich musste mich natürlich an bestimmte finanzielle Vorgaben halten, doch ich hatte die Freiheit, jene Spieler zu verpflichten, die ich verpflichten wollte und alles ging gut, denn wir gewannen die Meisterschaft in meinem ersten Jahr als Coach. Dieser Sieg hat dazu beigetragen, die gute Beziehung zwischen dem Trainer und dem Klub zu stärken, was später durch das Erreichen weiterer Ziele noch ausgeprägter geschah.»

### 4 • Wie viel Prozent Ihrer Arbeit ist Psychologie?

«Es ist schwierig, einen Prozentsatz zu nennen, doch jede Aufgabe eines Futsal-Trainers hat eine bedeutende psychologische Komponente. Meines Erachtens ist der Kopf das wichtigste Instrument eines Fussballers. So viel hängt von der Moral einer Mannschaft und ihrem Glauben an das Erreichen bestimmter Ziele ab. Um zu trainieren und in optimaler körperlicher Form zu bleiben, muss ein Spieler bereit sein, Opfer zu bringen – und um Opfer bringen zu können, muss er überzeugt sein, dass sich der Aufwand lohnt. Wenn ein Spieler allerdings nicht über die nötigen fussballerischen Qualitäten verfügt, kann Psychologie das Problem nicht lösen. Für die Arbeit mit Talenten und individuellen Stars sind Psychologie und der Umgang mit den einzelnen Spielern von zentraler Bedeutung. Wenn das Talent fehlt, liegt die Sache anders...»

### 5 • Der Umgang mit den einzelnen Spielern ist also ein wichtiger Aspekt Ihrer Arbeit?

«Der Umgang mit der Mannschaft ist extrem wichtig, um gute Ergebnisse zu erreichen. Ich kenne Trainer, die mit Strafen arbeiten. Es kommt auf die Spieler an, aber ich bin der Meinung, dass Strafen nur dann etwas bringen, wenn das mentale Potenzial der Spieler beschränkt ist. Die Teams, mit denen ich gearbeitet habe, waren anders. Es war sehr wichtig und befriedigend für mich, sie von Vorgehensweisen zu überzeugen und ihnen nicht einfach meine Ansichten aufzuzwingen.»

### 6 • Die Niederlage in letzter Sekunde gegen Boomerang war eine klare Herausforderung…

«Ja, wir haben uns sofort auf unser nächstes Ziel konzentriert, nämlich darauf, die drei verbleibenden Meisterschaftsspiele zu gewinnen. In der spanischen Meisterschaft qualifizieren sich die vier besten Mannschaften für das Halbfinale, wobei die beiden Bestplatzierten Heimvorteil haben. Wir hatten also ein ganz konkretes Ziel. Ich musste vermeiden, die Spieler frustriert heim zu schicken und sie so im Spiel um den dritten Platz gegen Charleroi antreten zu lassen. Deshalb absolvierten wir am Morgen nach dem Spiel eine 90-minütige Trainingseinheit. Die körperliche Erholung war dabei natürlich wichtig, aber noch viel wichtiger war es, die Spieler zu versammeln und es ihnen zu ermöglichen, ihre negativen Gedanken vom Vortag loszuwerden. Es wurden keine Reden gehalten, doch wir mussten sicherstellen, dass wir die richtige Einstellung erlangen konnten für dieses Spiel um den dritten Platz. Wir waren uns einig, dass das Spiel gegen Charleroi wichtig ist für die bevor-

Fotos: Sportsfile

Vinicius Bacaro von ElPozo Murcia enteilt im Spiel um den dritten Platz Lucio von Action 21 Charleroi.

**EIN WIEDERSEHEN ZWISCHEN DUDA UND JESÚS CANDELAS VOR DEM HALBFINALE DES FUTSAL-POKALS ZWISCHEN ELPOZO MURCIA UND BOOMERANG INTERVIÚ.**

stehenden entscheidenden Meisterschaftsspiele. Wir wollten nicht Vierter werden und wollten dieses Spiel als Brücke zu den Meisterschaftsspielen nutzen.»

### 7 • Fordern Sie Spieler auf, Ihre Meinung in der Umkleidekabine zu äussern?

«Ja, doch in diesem Fall war das nicht nötig. Es ist ein interessantes Phänomen, dass bestimmte Menschen traurig sind und andere das Bedürfnis haben, diese Traurigkeit auch nach aussen hin zu zeigen. Es ist wie bei einer Beerdigung, wo die einen die Trauer nach aussen tragen und die anderen nicht. Meine Philosophie ist, dass man in traurigen Momenten versuchen sollte, andere aufzubauen, und sich nicht auf seine eigenen Gefühle und sein eigenes Image zu konzentrieren. Konkret bedeutet das, dass wir gesagt haben was zu sagen war und anschliessend eine Trainingseinheit durchführten, bei der wir in erster Linie Spass haben wollten.»

### 8 • Nach dem Spiel haben wir Sie gedankenverloren und ganz alleine im Presseraum vorgefunden. Was ging Ihnen durch den Kopf?

«Viele verschiedene Dinge. Für externe Beobachter mag es schwierig sein, dies nachzuvollziehen, doch möglicherweise können sich andere Trainer damit identifizieren. Unser Klub hat drei Meisterschaftsendspiele gegen denselben Gegner verloren. Letztes Jahr haben wir die Meisterschaft gewonnen, aber nicht gegen Interviú. Die Meisterschaft in Spanien wird in einem Best-of-Five-Finale entschieden. Es ging jedes Mal über fünf Spiele und wir hatten immer eine Chance auf den Sieg. Gereicht hat es aber nie. Und drei Wochen zuvor hatten wir das Pokalendspiel gegen Interviú verloren. Ich möchte die Situation nicht mit einer Psychose vergleichen, doch sogar meine Tochter macht sich schon Sorgen, wenn wir gegen unseren Erzrivalen spielen. Und dann hat das Team im Halbfinale eines UEFA-Wettbewerbs die Möglichkeit, diese Geister auszutreiben und ist so nahe dran. Verschiedene Faktoren mussten berücksichtigt werden, und es war eine Herausforderung, den richtigen Weg zu finden.»

### 9 • Jesús Candelas zeigte sich nach dem Spiel als Gentleman. Herrscht eine gute Atmosphäre unter spanischen Trainern?

«Wir haben ein gutes Verhältnis untereinander. Es ist eine neue Generation am Ruder, die sich gegenseitig respektiert und die sich bewusst ist, dass sie in der Förderung und Entwicklung des Futsal eine Rolle zu spielen hat. In den vergangenen sieben Jahren sind verschiedene hochprofessionelle Trainer ins Rampenlicht getreten, die bestrebt sind, den Futsal weiterzubringen. Wir haben uns bei Kursen kennengelernt, haben bei Seminaren Erfahrungen ausgetauscht und so respektvolle Beziehungen aufgebaut.»

### 10 • Spanien hat eine Spitzen-Profiliga, doch was wird auf Juniorenebene getan?

«ElPozo ist der einzige Klub, der eine Nachwuchsmannschaft in der zweiten Spielklasse hat. Es gibt Zulassungskriterien: Die Spieler müssen jünger als 23 und Europäer sein. Der Coach allerdings ist Guina, ein ehemaliger brasilianischer Internationaler. Wir haben zudem zwei Juniorenteams, die in ihrer jeweiligen Kategorie die Meisterschaft gewonnen haben. Unser Klub ist eine Ausnahme, da es nur natürlich ist, dass die Verantwortlichen eines durchschnittlichen Klubs lieber Geld in einen Starspieler investieren als den Breitenfussball entwickeln. Trainer auf einer niedrigeren Stufe haben ausserdem geringere Gehälter, was eigentlich genau umgekehrt sein sollte. Die besten Trainer sollten entsprechend entschädigt werden. Wenn ich im Lotto gewinnen und meinen eigenen Klub gründen könnte, würde ich grossen Wert darauf legen, auf Juniorenebene gute Trainer zu haben. Dies scheint im Moment komplett utopisch zu sein.»

### 11 • Wie sieht eine typische Woche bei ElPozo aus?

«Sonntag Ruhetag, Montagvormittag und -nachmittag Training, Dienstagvormittag Training, Mittwochvormittag und -nachmittag Training, Donnerstagvormittag oder -nachmittag Training und am Freitagvormittag wird das Spiel vom Samstagnachmittag vorbereitet. Um Spiele vorzubereiten, verwende ich oft Videos, teilweise deshalb, weil ich wie bereits erwähnt mit praktischen Beispielen und nicht mit Worten überzeugen will. Wir studieren Gegner, doch für gewöhnlich schaue ich mir die Videos an und nicht die Spieler. Wir besprechen Standardsituationen, unsere defensive Ausrichtung usw. Vor dem Abschlusstraining zeige ich ihnen Videoaufnahmen, damit wir die besprochenen Punkte auch wirklich in die Praxis umsetzen können.»

### 12 • Wenn Sie einen Wunsch für die Zukunft des Futsal frei hätten, wie würde dieser lauten?

«Ich würde mir wünschen, dass jene, die die Spielregeln verfassen, mehr auf die Klubtrainer hören, damit der Futsal dynamischer und spektakulärer wird. Ein zweiter Wunsch wäre, dass der Futsal olympisch wird.»

Duda erteilt während des Bronzespiels des UEFA-Futsal-Pokals Anweisungen.

**EINER DER BRASILIANER VON DINAMO MOSKAU, TATU (IN WEISS), STEHT IM ENDSPIEL DES FUTSAL-POKALS JULIO GARCIA VON BOOMERANG INTERVIÚ GEGENÜBER.**

# BERICHT AUS **MURCIA**

**Der siegreiche Trainer – Yury Rudnev**

MFK Dinamo Moskau, das die beiden letzten Endspiele erreicht, jedoch verloren hatte, war in Murcia weder Favorit noch Aussenseiter. Vereinspräsident Konstantin Eremenko wollte es beim dritten Versuch besser machen und holte von TTG-Java Yugorsk den 52-jährigen Yury Rudnev zurück, der Dinamo bereits von 2003 bis 2005 betreut hatte. Rudnev ersetzte Alexander Shibaev, der die Mannschaft in die Runde der letzten Vier geführt hatte.

Dinamo musste für seinen 3:1-Halbfinalsieg gegen Action 21 Charleroi hart kämpfen, im Finale gegen Boomerang Interviú wurde es sogar noch knapper. «Ich bin am Ende», so Yury danach. «Völlig erschöpft. Ich habe keine Kraft und keine Emotionen mehr. Ich bin so froh, dass ich vor 15 Jahren vom Fussball zum Futsal gewechselt habe. Im Fussball hätte ich diese Emotionen und diesen Erfolg nie erleben können.» Auf die Frage nach dem Erfolgsrezept meinte Yury: «Es war eine Frage intensiver Arbeit. Die Mannschaft hat sich in vielen Bereichen verbessert. In der Disziplin, der Organisation, im taktischen Verständnis, in der Beweglichkeit, bei den Kontern und bei der Einstellung. Wir haben in Murcia die beste Mannschaft der Welt schlagen können. Es war nicht einfach, weil es unsere physische Verfassung nicht zuliess, den Schwung aus der ersten Halbzeit mitzunehmen. Wir konnten in der Mitte und vorne nicht mehr so viel Druck auf den Gegner ausüben. Deshalb kam Boomerang in der zweiten Hälfte zu vielen gefährlichen Möglichkeiten. Vor dem Spiel sagte ich meinen Spielern, dass es Momente im Leben gebe, in denen man die Chance habe, etwas Grosses zu leisten. Ein Endspiel ist ein solcher Moment. Wenn wir dreimal gegen Boomerang hätten antreten müssen, hätten wir es womöglich nicht

Yury Rudnev, der Trainer von Dinamo Moskau.

geschafft. Doch in einem Spiel war es möglich.»

Yury, der nach eigener Aussage im Leben zwei Prioritäten hat – den Futsal und seine Familie –, erklärt, wie er immer versucht hat, sich gründlich auf seine Aufgabe vorzubereiten. «Ich weiss nicht mehr, wie viele Videos ich mir angesehen habe. Ich schaute mir die Spiele von Dina an, als es die klar beste Mannschaft Moskaus und Russlands war. Und ich habe unsere Gegner genaustens studiert, bevor wir nach Murcia gereist sind. So gesehen kann man mich als autodidaktischen Trainer betrachten. Als ich zu Dinamo zurückkehrte, sah ich einige Dinge, die verbessert werden konnten. Einer der wichtigsten Punkte bestand darin, eine Einheit aus der brasilianischen und der russischen Fraktion zu schaffen und die charakterlichen und kulturellen Unterschiede zu überwinden. In unserem Kader stehen sieben Brasilianer, was dem Trainer das Leben schwer macht. Wir haben Leute, die dolmetschen, und unser Fitnesstrainer ist Spanier. Nach und nach gelang es uns, einen guten Teamgeist und eine Siegermentalität zu schaffen. Ich glaube, dass wir sie deshalb geschlagen haben – dank unserem Siegeswillen. Es war aber nicht einfach – und ich war sehr wütend, als wir den Ausgleich hinnehmen mussten, nachdem sie ihren Torhüter herausgenommen hatten – denn wir hatten 5-gegen-4-Situationen sehr lange geübt.»

**Der fünfte Feldspieler**

Dinamo war die einzige Mannschaft, die den Torhüter nie durch einen fünften Feldspieler ersetzte (sie lag auch nie in Rückstand). Charleroi-Coach Christian Vavádio nahm seinen Torhüter vom Feld, als sein Team im Halbfinale zwei Minuten vor dem Ende mit 1:3 zurücklag; ElPozo setzte zwei verschiedene fünfte Feldspieler (doch meist den portugiesischen Nationalspieler Joël) ein, als es im kleinen Finale vier Minuten vor Schluss mit 0:1 im Hintertreffen war; Boomerang, das zweimal spät in Rückstand lag, setzte im Halbfinale und im Finale mit der Einwechslung von Neto dreieinhalb bzw. zwei Minuten vor Schluss alles auf eine Karte. Beide Male hatte die Mannschaft von Jesús Candelas damit Erfolg.

Einwechslung von Neto als fünfter Feldspieler: Mit dieser taktischen Massnahme war Boomerang Interviú kurz vor dem Ende seiner beiden Spiele der Endphase des Futsal-Pokals jeweils erfolgreich.

**DAS NEUE FORMAT DES UEFA-FUTSAL-POKALS WAR BESTE WERBUNG FÜR DEN FUTSAL AUF VEREINSEBENE.**

Wie auch die anderen Torhüter zeigte Juanjo (ElPozo Murcia) sehr starke Leistungen.

**Die Tore**
In der Endphase fielen insgesamt 14 Tore, was einem Durchschnitt von 3,5 Treffern pro Spiel entspricht – eine niedrige Quote für Futsal-Begegnungen. «Das überrascht mich nicht im geringsten», meinte Duda, der Trainer von ElPozo. «Die aktuellen Spielregeln machen es einfach, sich defensiv auszurichten. Futsal war immer gleichbedeutend mit flüssigem Spiel und vielen Toren. Wenn wir nicht aufpassen, nehmen wir dem Futsal einen seiner grössten Trümpfe weg.» In diesem Zusammenhang muss allerdings erwähnt werden, dass die Torhüter in Murcia extrem stark spielten. Eder Fehrmann (Action 21), Caio und Juanjo (ElPozo), Luís Amado (Boomerang) sowie Dinamo-Schlussmann Pavel Stepanov, der in 80 Minuten nur gerade zweimal bezwungen wurde, verdienen allesamt grosse Anerkennung. Bemerkenswert ist zudem, dass 6 der 14 Tore in den letzten drei Minuten fielen. 43 % aller Treffer fielen somit innerhalb eines Zeitraums von 7,5 % der gesamten Spielzeit.

**Auswechslungen**
Alle vier Teams nahmen nur einzelne Änderungen vor, d.h. kein Trainer tauschte alle vier Feldspieler auf einmal aus. Keiner von ihnen wechselte mehr als zwei Spieler auf einmal aus. Die fünf Spieler der Startformation blieben durchschnittlich vier Minuten auf dem Platz. Den längsten Einsatz hatte der Kapitän von Action 21, Karim Chaibai, der im Bronzespiel das Feld erst verliess, als er nach 8:04 getroffen hatte. Christian Vavádio wollte ursprünglich einige seiner jungen Talente ins kalte Wasser werfen, doch mit einer möglichen Medaille in Sichtweite setzte er schliesslich über längere Zeit auf seine erfahrensten Akteure Chaibai und Zico.

**Time-outs**
Neun Time-outs wurden in den letzten fünf Minuten der beiden Spielhälften genommen. Christian Vavádio gönnte seinen Spielern jeweils zwischen der 12. und der 14. Minute eine Ruhepause. Die früheste Auszeit verlangte Boomerang-Coach Jesús Candelas (nach 7:11, als sein Team im Finale gegen Dinamo stark unter Druck stand). Ein weiteres Time-out erwies sich als entscheidend: Yury Rudnev nahm im Endspiel nach 12:19 ein Time-out, nachdem seiner Mannschaft ein Freistoss zugesprochen worden war. «Ich sagte ihnen genau, wie sie ihn ausführen sollten, und sie haben es perfekt umgesetzt», erklärte er. Kelson schloss die einstudierte Freistossvariante erfolgreich zur 1:0-Führung ab.

**Das Format der Endphase**
Die Trainer begegneten diesem «Final-Four-Format» mit gemischten Gefühlen. Auf der einen Seite kam eine spektakuläre, gut organisierte Veranstaltung zustande, die das Interesse von Fernsehen und Sponsoren anzog und somit der Entwicklung des Futsal förderlich war. Andererseits bedauerten die Trainer einhellig die Tatsache, dass zum Beispiel Boomerang Interviú aufgrund des aktuellen Formats kein einziges UEFA-Futsal-Pokal-Spiel vor seinen eigenen Fans in Alcalá de Henares bestreiten konnte.

## Halbfinalbegegnungen

**MFK Dinamo Moskau – Action 21 Charleroi 3:1**
1:0 Pula (4:50) 1:1 Chaibai (10:53) 2:1 Kobzar (21:19)
3:1 Kelson (37:47)

**ElPozo Murcia Turística – Boomerang Interviú 2:3**
1:0 Kike (1:09) 1:1 Marquinho (5:21) 2:1 Bacaro (34:42)
2:2 Schumacher (37:55) 2:3 Daniel (39:58)

## Spiel um den dritten Platz

**Action 21 Charleroi – ElPozo Murcia Turística 1:1**
(3:4 nach Sechsmeterschiessen)
1:0 Chaibai (8:04) 1:1 Vinicius (37:16)
Sechsmeter: 0:1 Vinicius 1:1 Zico 1:2 Alvaro 1:2 Jhonny 1:3 Kike
2:3 Chaibai 2:3 Mauricio 3:3 Salhi 3:4 Bacaro 3:4 Lucio

## Endspiel

**MFK Dinamo Moskau – Boomerang Interviú 2:1**
1:0 Kelson (12:21) 1:1 Neto (38:33) 2:1 Pula (39:33)

**ÖMER KANER HAT SICH DER TÜRKISCHEN FUTSAL-NATIONALMANNSCHAFT ANGENOMMEN.**

FIGC

**IM FUTSAL GEHT DIE TRAINERTÄTIGKEIT MEIST ÜBER DAS COACHING HINAUS. DIES IST DIE EINDEUTIGE BOTSCHAFT, DIE SÄMTLICHE TRAINER VOM ERFAHRENEN JAVIER LOZANO BIS HIN ZU DEN UNERFAHRENSTEN NEWCOMERN IN DEN ERSTEN BEIDEN AUSGABEN DES FUTSAL TECHNICIAN VERMITTELT WISSEN WOLLTEN. IN VIELEN MITGLIEDSVERBÄNDEN DER UEFA WIRD GERADE ERST DAS FUNDAMENT FÜR DIESE SPORTART GELEGT – VON TRAINERN, DENEN NICHT NUR TRAININGSAUFGABEN ZUFALLEN, SONDERN AUCH PIONIERARBEIT ABSEITS DER HALLE. ABER KANN MAN ÜBERHAUPT VON EINEM «FUNDAMENT» SPRECHEN? IN UNSERER ERSTEN AUSGABE ERKLÄRTE DAS RUSSISCHE MITGLIED DER UEFA-KOMMISSION FÜR FUTSAL, SEMEN ANDREEV, DASS SEIN LAND MIT DEM «DACH» BEGINNEN MUSSTE, D.H. EINE NATIONALMANNSCHAFT AUFBAUEN, DIE GENÜGEND STRAHLKRAFT HATTE, UM DAS INTERESSE DER ÖFFENTLICHKEIT ZU WECKEN UND SO EINE BREITENFUTSAL-BEWEGUNG IN GANG ZU BRINGEN. DIESELBE METHODE FINDET – IN DEN VERSCHIEDENSTEN VARIATIONEN – AUCH IN ANDEREN NATIONALVERBÄNDEN ANWENDUNG. EINES DER BEEINDRUCKENDSTEN BEISPIELE BILDET DABEI ÖMER KANER, DER NUR EIN EINZIGES BILD VOR AUGEN HAT:**

# DIE TÜRKEI AUF DEM WEG NACH OBEN

Ömer Kaner hat nie Futsal gespielt. Nach einer ziemlich erfolgreichen Karriere als Fussball-Profi bei Eskisehirspor, Fenerbahçe und Karagümrük sowie einem Einsatz in der türkischen Nationalelf war er als Trainer für Fenerbahçe und den polnischen Verein Pogon Szczecin tätig. Seine einzige Berührung mit etwas wie Futsal war die Teilnahme an einem der Hallenturniere, die während der Winterpause in Deutschland für «Freiluft»-Fussballklubs organisiert werden. Als ihn jedoch der Türkische Fussballverband bat, den Bereich Futsal zu übernehmen, erklärte er sich ohne zu zögern einverstanden.

Was folgte, liess jedermann in der europäischen Futsal-Szene aufhorchen. Am 13. Dezember 2006 verlor das türkische Nationalteam sein internationales Debüt gegen Rumänien mit 3:7. 36 Tage und sechs Niederlagen später nahm Ömer Kaner mit seiner Mannschaft an einem Miniturnier der EM-Vorrunde in Finnland teil. Die Türkei schlug Albanien 6:3, Armenien 5:2 und erreichte ein 5:5 gegen den Gastgeber – und damit den ersten Gruppenplatz. Auch wenn in der Qualifikationsrunde Spiele gegen Belarus, Frankreich und Italien verloren gingen, so war doch ein Zeichen gesetzt. Und mit reiner Ergebnisstatistik ist es bei dieser Geschichte längst nicht getan.

«Mein erster Schritt ging in Richtung Universitäten, denn dies war der einzige Ort in der Türkei, an dem Futsal gespielt wurde», so Ömer Kaner. «Ich habe 400 bis 500 Spieler beobachtet und 25 zu einem Trainingslager in Izmir eingeladen. Zu Beginn war ich mit dem Niveau betreffend Schnelligkeit und Technik sehr zufrieden. Doch je eingehender ich mich mit Futsal befasste, desto stärker reifte in mir die Überzeugung, dass wir keine wirklich wettbewerbsfähige Nationalmannschaft auf die Beine würden stellen können.»

Zum Trainingslager in Izmir war auch Rahim Hacikerimoglu, Trainer des belgischen Klubs Brussels United, eingeladen. Er wies darauf hin, dass in den türkischen Gemeinden in Belgien und den Niederlanden einige hervorragende Spieler zu finden seien. Ömer Kaner packte umgehend seine Koffer, beobachtete mehrmals ein türkisches Team gegen Brussels United und stellte schliesslich eine 14 Mann starke Nationalmannschaft für das Qualifikationsturnier in Finnland zusammen.

«Bei der Auslosung in Nyon», erinnert sich Ömer Kaner, «war die Türkei zwar dabei, verfügte aber zu diesem Zeitpunkt über keinen einzigen Spieler. Wir fuhren nach Finnland nach zehn Tagen gemeinsamen Trainings, und konzentrierten uns auf mannschaftliche Geschlossenheit und das Stellungsspiel ohne Ball. In der Qualifikationsrunde in Italien erfuhren wir dann, wie Futsal wirklich aussehen sollte. Doch wir zeigten ein grossartiges Spiel gegen Italien, und ihr Coach Alessandro Nuccorini gratulierte mir dazu, dass ich in so kurzer Zeit eine so gute Mannschaft aufgebaut hatte.» Sechs der sieben türkischen Tore in diesem Turnier wurden von Özcan Cihan vom belgischen Erstligaklub Futsal Hasselt erzielt.

«Zu betonen ist jedoch auch, dass das Ganze für mich selbst äusserst lehrreich war. Ich weiss, dass Fussball und Futsal verwandte Sportarten sind, doch ich musste in sehr kurzer Zeit ein neues Spiel lernen. Es war nicht einfach, aber man

**DAS FUTSAL-EM-QUALIFIKATIONSSPIEL ITALIEN-TÜRKEI.**

kann sich aufgrund der eigenen Erfahrung recht schnell ein Bild im Kopf zurechtlegen. Ich hatte das Glück, dass ich Länder wie Belgien und die Niederlande besuchen konnte. Der nächste Schritt wird ein spezieller Kurs beim italienischen Verband in Coverciano sein.»

Ursprünglich hatte Ömer Kaner geplant, Werbung für Futsal zu machen, indem er einige der Bronzemedaillengewinner der Fussball-WM 2002 einsetzte. «Mir wurde schnell klar, dass dies zwar mehr Zuschauer, aber keine besseren Ergebnisse bringen würde. Ich habe jedoch Ümit Davala als Kapitän für unser erstes Spiel gegen Rumänien aufgeboten, und er blieb uns im Anschluss daran als U21-Coach erhalten.»

Dank den Resultaten in Finnland konnte der türkische Verband sein erstes Ziel erreichen: eine Vorzeige-Nationalmannschaft, mit der türkeiweit für die Sportart geworben werden kann. «Der Aufbau von oben brachte uns eine Menge Interesse ein und wir erhielten sehr bald haufenweise Post aus dem ganzen Land von Leuten, die Futsal-Mannschaften bilden wollten. Das ging fast ein bisschen zu schnell, denn wir mussten alle um Geduld bitten, bis wir geeignete Infrastrukturen aufgebaut hatten. Wir werden jedoch dieses Jahr unsere erste Futsal-Liga, bestehend aus acht regionalen Gruppen, ins Leben rufen. Die Sieger werden dann in Istanbul in Play-Offs um den Titel kämpfen.»

Mittlerweile waren Petr Fousek, Vorsitzender der Futsal-Kommission der UEFA, und Laurent Morel, Manager Futsal-Wettbewerbe der UEFA, in Istanbul zu Besuch, um 50 Vertreter von Fussballklubs der beiden höchsten nationalen Spielklassen zu instruieren. Ömer Kaner hierzu: «Dies war wichtig, denn wir haben keine speziellen Futsal-Trainer in der Türkei, so dass in den Bereichen Trainer-, Schiedsrichter- und Spielerausbildung noch viel zu tun ist. Dasselbe gilt aber auch für die «Schulung» der Öffentlichkeit, die mit den Spielregeln und vor allem mit den Vorzügen des Futsal vertraut gemacht werden muss. Echte Ergebnisse werden vermutlich in drei bis vier Jahren zu sehen sein.»

# «GEGENSTROMVERFAHREN» IN IRLAND

Einer der Neulinge im UEFA-Futsal-Pokal 2007/08 wird der Meister der neu gebildeten U21-Liga der Republik Irland sein. Der Irische Fussballverband (FAI) sieht sich ähnlichen Herausforderungen gegenüber wie Ömer Kaner und seine türkischen Kollegen – der Ansatz könnte jedoch unterschiedlicher kaum sein. So gibt es beispielsweise in Irland bisher noch keine Nationalmannschaft. Mit Unterstützung des Technischen Direktors Packie Bonner stellt Derek O'Neill, der im vergangenen Jahr zum «Futsal-Verantwortlichen» ernannt wurde, die treibende Kraft dar. In Kürze wird er einen strategischen Fünf-Jahres-Plan für die Entwicklung des Futsal auf der Insel vorstellen.

«Ich kann die türkische Vorgehensweise durchaus nachvollziehen», so Derek O'Neill. «Aktivitäten auf einer höheren Ebene, wie zum Beispiel Nationalmannschaftspartien, tragen dazu bei, das Profil einer Sportart zu schärfen, insbesondere in den Medien. Dies beweist jedoch umgekehrt auch, dass der Futsal in Irland auf allen Ebenen präsent ist. Wir werden daher ein so genanntes «Gegenstromverfahren» anwenden, denn wir erkennen einerseits die Bedeutung eines prestigeträchtigen Teams an, wissen jedoch auch, dass es für das langfristige Wohlergehen einer Sportart wesentlich ist, nachhaltig die Breitensportebene zu fördern.»

Wie schwierig mag es wohl sein, an Dach und Fundament gleichzeitig zu arbeiten? Derek O'Neill hält hierauf eine spannende Antwort parat. Sie besteht aus einer Reihe von Arbeitspunkten, die für Verbände nützlich sein könnten, die wie der türkische und der irische versuchen, Futsal in ihrem Land zu etablieren. Doch lassen wir ihn selbst erklären...

**Sitzungen und Vorträge**
«Es war wichtig, Entscheidungsträgern und Kommissionen zu erläutern, weshalb wir Werbung für Futsal machen, und jeglichem Risiko vorzubeugen, dass die Sportart als Konkurrenz zum Fussball verstanden werden könnte. In Vorträgen haben wir das Entwicklungspotenzial des Futsal in Sachen Technik sowie die Möglichkeiten, die er für Spieler, Trainer, Schiedsrichter und Administratoren bietet, aufgezeigt.»

**Bewusstsein**
«Zu Beginn unserer Kampagne schien es mir wichtig, über Lehrmaterialien zu Demonstrationszwecken zu verfügen. Ich liess daher eine DVD und Informationsbroschüren produzieren und arbeite derzeit an den Inhalten für unsere Verbandswebsite und an Werbeplakaten für Sporthallen.»

**Einführungsworkshops**
«Unser Entwicklungsteam suchte einflussreiche Personen an 22 Standorten in ganz Irland aus, die zu Workshops eingeladen wurden. Pro Veranstaltung hatten wir etwa 45 Teilnehmer, die alle einen Futsal-Ball und die DVD erhielten. Die DVD enthält eine Powerpoint-Präsentation über die Vorzüge des Futsal und eine praktische Demonstration mit irischen Kindern.»

**Ausrüstung**
«Ich sprach mit unserem Lieferanten und bat um 2 000 Gratis-Futsal-Bälle zu Werbezwecken. Das Unternehmen erkannte das Potenzial für ein ganz neues Geschäftsfeld und erklärte sich einverstanden. Gleichzeitig erhielten neu gegründete Mannschaften und Ligen das Angebot, dass die FAI beim Kauf von Futsal-Toren 50 % der Kosten übernehmen würde.»

**Die U21-Futsal-Liga**
«Unsere Fussball-Saison geht von März bis November, während die U21-Spielzeit erst im Mai beginnt. Ich erkannte darin ein Zeitfenster, in dem eine Pilot-Futsal-Liga aus Spielern der höchsten U21-Spielklasse eingeführt werden könnte. Der neue Wettbewerb wurde gut aufgenommen; die Spieler scheinen Spass

**DIE SHAMROCK ROVERS HABEN DIE ERSTE FUTSAL-MEISTERSCHAFT IN DER REPUBLIK IRLAND GEWONNEN.**

daran zu haben. Als Anreiz haben wir ein Preisgeld ausgesetzt und die Teilnahme am UEFA-Futsal-Pokal in Aussicht gestellt. Die Reaktionen waren positiv, und ich rechne damit, dass wir bald eine offene, nicht auf eine bestimmte Altersklasse beschränkte Liga mit der doppelten Anzahl Klubs haben werden.»

**Die Nationalmannschaft**
«Mein Ziel ist die Bildung einer Aufbaumannschaft aus Spielern der U21-Liga, die ab 2008 Freundschaftsländerspiele bestreiten soll. Ich hoffe, dass es nicht lange dauern wird, bis wir eine Nationalmannschaft zu den UEFA-Wettbewerben anmelden können.»

**Trainerkurse**
«Ausbildung ist der Schlüssel zu langfristigem Aufschwung. Nach den Workshops muss es weitere Schritte geben. Wir hoffen daher, bis Ende des Jahres einen Futsal-Trainerkurs konzipiert zu haben, der dann 2008 beginnen kann. Ende April reiste ich mit einer Gruppe zur Endphase des UEFA-Futsal-Pokals in Murcia – acht Trainer von Teams der U21-Pilotliga sowie vier Vertreter der Amateur- und Juniorenligen. Ich bin überzeugt davon, dass solche Angebote der richtige Weg sind, um die entscheidenden Personen mit Futsal vertraut zu machen. Es ist eine Chance, sie für diesen Sport und unsere Entwicklungsprojekte zu interessieren. Gleichzeitig sind stets alle beeindruckt von der Atmosphäre und dem Tempo bei hochklassigen Futsal-Begegnungen. Die Trainer werden sich bewusst, was beim Vereins-Futsal auf höchster Ebene wichtig ist, und können so – hoffentlich – dazu beitragen, den Standard innerhalb unserer Liga zu erhöhen. Ich habe mich bisher auf die Trainersparte konzentriert, doch ich glaube, dass solche Ausflüge zu wichtigen Futsal-Veranstaltungen auch von unschätzbarem Wert sein können, wenn es darum geht, Futsal potenziellen Sponsoren schmackhaft zu machen.»

**Schiedsrichter**
«Ich stellte zunächst eine Gruppe von jungen Schiedsrichtern zusammen, die ihr Interesse am Futsal bekundet hatten, und lud sie nach Lissabon zu einem Derby zwischen Sporting und Benfica ein. Es handelte sich um einen Anreiz und eine Lehrveranstaltung gleichermassen. So konnten sie einerseits Futsal-Luft der höchsten Kategorie schnuppern und erhielten gleichzeitig einen Einblick in die Rollenverteilung und die Verantwortlichkeiten. Dank João Rocha konnte ein Treffen der Gruppe mit dem Schiedsrichterteam organisiert werden, bei dem Informationen und Meinungen ausgetauscht wurden – was sich als sehr hilfreich herausstellte im Hinblick auf die Anwerbung von Schiedsrichtern für die U21-Pilotliga.»

Parallel dazu wurde Futsal in Innenstadtprojekte der irischen Hauptstadt integriert. Im vergangenen Jahr fand in Dublin ein U13-Wettbewerb mit 50 Teams statt, und es wurden Partnerschaften auf Gemeinde-, Schul-, College- und behördlicher Ebene eingeführt – allesamt potenzielles Material für den UEFA-Breitenfussball-Newsletter. «Wir haben viel erreicht in 15 Monaten», freut sich denn auch Derek O'Neill. «Doch das Schöne ist, dass es noch viel, viel mehr zu tun gibt!»

Die Erstausgabe der irischen Futsal-Meisterschaft war ein Erfolg.

UEFA
Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Telefon +41 848 00 27 27
Fax +41 22 707 27 34
uefa.com

Union des associations
européennes de football